Zwischen zwei Welten – Teil 8

Quelle: https://www.youtube.com/watch?v=b0p-CvgFhBk
Pastor Keith Malcomson – The Great Reset – Teil 1

Ich glaube, das meiste, was wir im Jahr 2020 gesehen, auf was wir uns fokussiert und worüber wir uns geärgert haben, war tatsächlich eine Vernebelung. Und das meiste davon war im Zusammenhang mit dem so genannten COVID-19. Dann folgte der Wahlbetrug in Amerika, über den sich jeder so aufgeregt hat, und man blickte auf China und den dortigen Sozialismus.

Doch all dies hat nichts mit dem eigentlichen Thema zu tun, was sich tatsächlich auf unserer Welt abspielt. Dieses ganze Szenario sollte nur verbergen und uns davon abhalten, klar und deutlich das zu sehen, was tatsächlich gerade passiert und was noch in den kommenden 1 ½ Jahren geschehen wird.

Ich bete und hoffe, dass sich durch meine Botschaft Deine Augen zu öffnen beginnen, damit Du siehst, um was es in Wahrheit geht und dass all die anderen Dinge dazu dienen sollen, uns davon abzulenken und zu erreichen, dass Du sie nicht verstehst und um zu vermeiden, dass Du die Bibel in Deinem täglichen Leben anwendest bei alldem, was gerade geschieht.

Ich möchte hier erklären, was unter „The Great Reset“ zu verstehen ist. Ich habe dies bereits vor zwei Monaten in unserer Ortsgemeinde gelehrt. Und ich habe schon seit einigen Wochen das Gefühl, dass es ebenso wichtig ist, dies unsere Freunde wissen zu lassen, damit sie verstehen, was für diese Welt geplant ist und wie all die Ereignisse vom Jahr 2020 benutzt werden.

Zunächst wollen wir gedanklich zurück zum Oktober 2019 in die Stadt New York gehen und zwar zu der Veranstaltung „Event 201“, die dort stattfand. Dabei handelte es sich um eine Pandemie-Übung, sozusagen ein Kriegsspiel, bei dem simuliert wurde, dass weltweit ein Virus ausgebrochen war. Diese Veranstaltung fand also wenige Monate statt, BEVOR Covid-19 ausbrach. Dazu hatten sich 15 Personen aus verschiedenen Ländern und Organisationen in einem kleinen Raum um einen runden Tisch versammelt. Sie vertraten:

- Die UNO
- Die „Bill & Melinda Gates Stiftung“
- Die Weltbank
- Den Auslandsgeheimdienst CIA
- Die Johns Hopkins-Schule für Medizin
- Die Lufthansa

- Die „UPS Foundation“
- Das amerikanische Hotelunternehmen „Marriott International“
- Die amerikanischen Zentren für Krankheitskontrolle und -prävention (CDC)
- Die chinesischen Zentren für Krankheitskontrolle und -prävention

Darüber hinaus gab es noch eine kleine Gruppe von eingeladenen Gästen. Dieses Ereignis fand beinahe unbemerkt zu diesem Zeitpunkt statt. Doch vieles, was gerade geschieht, geht darauf zurück. Denn alles, was danach passierte, war in diesem Szenario durchgespielt worden. Alle Teilnehmer sollten sich vorstellen, dass so etwas tatsächlich geschehen könnte, was ja dann auch der Fall war.

Und sie gingen bei dieser Simulation tatsächlich von einem neuen Corona-Virus aus, der zuerst in Schweinen auftrat, sich dann aber auf die Menschen übertrug. Dieser Virus sollte eine Atemwegserkrankung auslösen, die mit milden, grippeähnlichen Symptomen bis hin zu einer schweren Lungenentzündung verbunden war, wobei die Schwersterkrankten einer intensiven Behandlung bedurften.

Zunächst, hieß es, würde alles harmlos und kontrollierbar sein, aber innerhalb von 6 Monaten würden weltweit 10 Millionen Fälle diagnostiziert werden. Und im weiteren Verlauf von 18 Monaten würden 65 Millionen Menschen daran sterben.

Nun besprach man bei dieser Simulation, wie man das Virus bekämpfen könnte, wobei man sich auf Reiseverbote einigte. Und man zog einen möglichen Zusammenbruch des Gesundheitswesens in Betracht. Außerdem sprach man in diesem Zusammenhang von einer zunehmenden Finanzkrise und darüber, dass das globale Wirtschaftssystem dadurch zusammenbrechen werde. Der freie Fall der Aktien auf dem Börsenmarkt würde erst wieder nach 10 Jahren aufgehalten werden können.

Ich hörte mir dies alles sehr genau an. Was mir aber dann auffiel war, dass das, was ihnen am meisten Sorgen bereitete, war, dass sich über das Virus Falschinformationen verbreiten könnten oder dass jemand Dinge dazu sagt, die mit der Regierung nicht auf einer Linie waren. Um das zu vermeiden, dachten sie darüber nach:

- Den Internetzugang zu begrenzen
- Das Internet vollständig abzuschalten
- Die Beiträge im Internet zu zensieren
- Das Internet zu kontrollieren
- Sämtliche Informationen im Internet zu zentralisieren
- Dafür Geldbußen und Gefängnisstrafen einzuführen

Was die Löschung der sozialen Medien anbelangte, kamen sie zu dem Schluss, dass die Sperrung des Zugangs zum Internet nur zu weiteren Verschwörungstheorien führen würde. Die Lösung war, dass man die sozialen Medien mit ihrer eigenen zentralisierten Botschaft fluten würde. Sie sprachen sogar darüber, auf Glauben basierte Organisationen und religiöse Gruppen finanziell zu unterstützen, damit diese ihre globale Agenda fördern.

Man sprach über die Impfgegner und darüber, wie man damit umgehen sollte, wenn immer mehr behauptet wurde, dass der Coronavirus eine von Menschen geschaffene Krankheit sei.

Und sie wurden sich darüber einig, dass die World Health Organization (WHO = Weltgesundheitsorganisation) das Zentrum für alle globalen Informationen sein sollte, damit sie die Regierungen im großen Stil beraten könnte. Sie zogen auch Aufstände in den Straßen in Erwägung und dass man darauf mit der Ausrufung des Kriegsrechts reagieren wollte.

Sie meinten, dass der einzige Weg zur Lösung all dieser Probleme der wäre, dass alle globalen Unternehmer und Regierungsführer Hand in Hand zusammenarbeiten müssten. Man wollte die Informationsfluss zentralisieren und einheitlich darauf reagieren. Die führenden Unternehmen sollten zum Beispiel „Google“, „Facebook“, „Apple“ und „Amazon“ sein.

Die Hauptorganisatoren, welche das „Event 201“ im Oktober 2019 in die Wege geleitet hatten, waren:

- Das Johns Hopkins Zentrum für Gesundheit und Sicherheit
- Das Weltwirtschaftsforum
- Die „Bill & Melinda Gates Stiftung“

Nun wollen wir uns einen Moment auf das Weltwirtschaftsforum konzentrieren, das eine nicht-staatliche Organisation ist, die hinter diesem ganzen Szenario steht. Entweder profitiert es davon oder hat andere Motive.

Es ist wichtig, dass Du als Christ verstehst, was in unserer Welt im Jahr 2020 geschah und was noch in 2021 passieren wird. Das Weltwirtschaftsforum wurde im Jahr 1971 von Professor Dr. Klaus Schwab gegründet. Er wurde 1938 in Deutschland geboren, ist also jetzt 82 Jahre alt.

Das **Weltwirtschaftsforum** (*World Economic Forum*, kurz **WEF**) ist eine in Cologny im Schweizer Kanton Genf ansässige Stiftung, die in erster Linie für das von ihr veranstaltete Jahrestreffen gleichen Namens bekannt ist, das alljährlich in Davos im

Kanton Graubünden stattfindet. Hierbei kommen für 5 Tage 3 000 international führende Wirtschaftsexperten, Politiker, Wissenschaftler, gesellschaftliche Akteure und Journalisten zusammen, um über aktuelle globale Fragen zu diskutieren. Neben Wirtschafts- und Sozialpolitik umfassen sie Fragen der Gesundheits- und Umweltpolitik. Es sind Mitglieder des WEF und Menschen, welche diese Stiftung unterstützen und auf einer Linie mit ihr ist. In der Tat sind 1 000 weltführende Unternehmen in das Weltwirtschaftsforum involviert. Und internationale politische Führer ziehen die Fäden. Darüber hinaus gehören auch die Führer von Weltbanken dazu und die Direktorinnen vom Internationalen_Währungsfonds, Kristalina_Georgiewa und Gita_Gopinath sowie viele Prominente, wie zum Beispiel Bono, der Sänger und Songwriter der Rockband U2. Bono nutzt seine Bekanntheit für politische und soziale Zwecke.

Zusammen mit einigen anderen Aktivisten dieser Kampagne und **Bill und Melinda Gates** gründete er 2002 die Organisation „Debt, AIDS, Trade in Africa“ (DATA), die sich für Schuldenerlass, Freihandel und die Bekämpfung von AIDS in Afrika einsetzt. Derzeit engagiert sich DATA hauptsächlich innerhalb eines gemeinsamen Zusammenschlusses von mehreren Hilfsorganisationen mit dem Namen „Make Poverty History“.

Im Januar 2020 kamen Repräsentanten aus 117 Ländern mit 121 verschiedenen Nationalitäten in Davos zusammen, um den 50. Jahrestag vom Weltwirtschaftsforum zu feiern. Präsident Donald Trump war auch eingeladen. Aber er sprach sich dort gegen die meisten ihrer Ideale aus. Sie hatten ihn nur deshalb eingeladen, weil er so eine wichtige Persönlichkeit ist. Dafür stehen die größten Organisationen und die UNO voll und ganz hinter dem Weltwirtschaftsforum, auch die EU und der Internationale Währungsfonds.

Im Jahr 2016 stellte Klaus Schwab bei einem Interview mit folgenden Worten seine „Vierte Industrielle Revolution“ vor:

Stephan Klapproth:
Die Anschläge in Frankreich – haben sie direkte Auswirkungen?

Professor Dr. Klaus Schwab:
Natürlich. Man muss heute terroristischen Aktionen mehr Bedeutung zumessen. Aber wir sind in guter Hand mit dem Gastgeberland, der Schweiz, unter Federführung des Kantons Graubünden.

Stephan Klapproth:
Wird es mehr Sicherheitsvorkehrungen als sonst geben?

Professor Dr. Klaus Schwab:
Sicher.

Stephan Klapproth:
Das Flüchtlingsproblem wird ein großes Thema sein. Wo liegt, Ihrer Meinung nach, der Schlüssel, es zu lösen?

Professor Dr. Klaus Schwab:
Sicher in der Bekämpfung der Ursachen. Und meine Sorge ist, dass das, was wir sehen, NUR DER ANFANG EINER GROSSEN BEWEGUNG ist. Durch den zurückgehenden Öl-Preis, durch die bevorstehende Wasserarmut in Afrika können wir mit wesentlich größeren Flüchtlingsbewegungen rechnen.

Stephan Klapproth:
Und die Lösung, wie kann sie lauten?

Professor Dr. Klaus Schwab:
Es weiß niemand, einen Kompromiss zu finden zur Erhaltung unserer eigenen Kultur, unserer Eigenständigkeit und auf der anderen Seite doch der Notwendigkeit, Solidarität für die, die es wirklich brauchen, die bedürftig sind, auszuüben und zu zeigen.

Stephan Klapproth:
Der Iran und Saudi Arabien sind hochrangig in Davos vertreten. Sind da Treffen geplant?

Professor Dr. Klaus Schwab:
Es sind sicher Treffen möglich. Im Moment möchte ich dazu aber nicht Stellung nehmen.

Stephan Klapproth:
Ein großes Thema ist die „Vierte industrielle Revolution“. Wie trifft uns diese in der Schweiz?

Professor Dr. Klaus Schwab:
Sehr stark. Wir sind das wettbewerbsfähigste Land gemäß unserem Wettbewerbsbericht. Aber wir müssen alles infrage stellen, weil diese Revolution wie ein TSUNAMI auf die Welt zukommt, das heißt eine exponentielle Veränderung der Wettbewerbsverhältnisse und die Notwendigkeit für die Schweiz allen Schwerpunkt auf ihre Innovationskraft zu legen.

Stephan Klapproth:
Sind Hunderttausende bedroht?

Professor Dr. Klaus Schwab:
Ja. Die ganzen administrativen Berufe werden sicher durch das, was man „Intermediation“ nennt, bedroht, aber auch durch Stichwort Uber und Stichwort Airbnb usw. Wir werden also sicher mit weniger Leuten auskommen in der Zukunft.

Stephan Klapproth:
Was müssen Menschen im Büro, im Dienstleistungssektor tun, um nicht durch die Maschen zu fallen?

Professor Dr. Klaus Schwab:
Ich glaube, dass sie sich auf die Berufe und die Fähigkeiten von morgen vorbereiten. Wir haben gerade einen Bericht veröffentlicht, in dem wir im Detail untersuchen, was diese Fähigkeiten von morgen sind.

Stephan Klapproth:
Der Verlust von Arbeitsplätzen trifft natürlich die Mittelklasse stark. „Das“, haben sie irgendwo geschrieben, „kann ein Problem für die Demokratie werden“.

Professor Dr. Klaus Schwab:
Ja, weil die Mittelklasse der Träger der Demokratie ist. Wenn wir die Mittelklasse aushöhlen, dann werden wir die sozialen Spannungen noch erhöhen. Denn der Gewinn aus der „Vierten Industriellen Revolution“ wird, sofern wir sie nicht in den Griff bekommen, politisch dahin gehen, dass diejenigen, die unternehmerische, die neue, die Innovations-Ideen haben, die das Kapital haben, davon profitieren werden, während diejenigen - sagen wir, welche die Service-Arbeiten leisten - irgendwie die Verlierer dieser Revolution sein werden.

Stephan Klapproth:
Wie sieht der Bürojob der Zukunft aus?

Professor Dr. Klaus Schwab:
Sicher werden Sie dort Automation und Roboter vorfinden. Ich glaube, dass es den ganzen administrativen Bereich wahrscheinlich in seiner heutigen Form gar nicht mehr geben wird.

Stephan Klapproth:
Sie sprechen von der kreativen Zerstörung von Arbeitsplätzen. Was ist daran kreativ?

Professor Dr. Klaus Schwab:

Es wird sicher neue Arbeitsplätze geben. Wir werden Roboter-Reparateure brauchen. Wir werden Drohnen-Auslieferer brauchen, usw. Wir können diese neuen Berufe noch nicht alle voraussehen; aber ich bin sehr optimistisch, dass es neue Möglichkeiten der Beschäftigung geben wird. Und vor allem glaube ich, dass der Bereich des Sozialwesens und der Bereich des Gesundheitswesens in der Zukunft wesentlich mehr Arbeitskräfte – relativ zur Gesamtbeschäftigung – braucht.

Stephan Klapproth:
Gewinnen wir mit der „Vierten Industriellen Revolution“ auch noch etwas Anderes als Produktivität?

Professor Dr. Klaus Schwab:
Ja, wir dürfen nicht vergessen, was wir schon gewonnen haben. Wir haben bessere Kommunikationsmöglichkeiten. Wir haben Zugang zum Wissen in der gesamten Welt. Wir können uns weiterbilden. Ich hoffe, dass davon auch letzten Endes die Kultur, die kulturelle Entwicklung profitieren wird.

Stephan Klapproth:
Wo kann es in diesem Jahr auf diesem Weg grundsätzliche Lösungen oder Fortschritte geben?

Professor Dr. Klaus Schwab:
Ich glaube, zunächst einmal in dem ganzen Bereich der geopolitischen Brennpunkte, die wir haben. Wir haben auch positive Entwicklungen, wie jetzt die Integration vom Iran wieder zurück in das Weltwirtschaftsgeschehen.

Aber eine andere Sorge, die ich habe, die hier sehr stark angesprochen wird, ist: Wie bringen wir unsere Wirtschaft endlich wieder in Gang? Was wir jetzt erlebt haben, ist, dass die Börse zeigt, dass das Vertrauen in unsere Zukunft noch nicht da ist und dass „Die Vierte Industrielle Revolution“ die alten Rezepte der Wirtschaftsankurbelung der Produktivitätssteigerung heute infrage gestellt werden müssen.

Stephan Klapproth:
Hoffen Sie, dass das Werk schon jetzt direkt einen Schub kriegt?

Professor Dr. Klaus Schwab:
Sicher, weil ja alle großen Denker, die notwendigen Experten, die notwendigen Politiker hier sind.

Ende des Interviews.

Professor Dr. Klaus Schwab hat auch ein Buch über dieses Thema geschrieben mit dem Titel „Die Zukunft der Vierten Industriellen Revolution: Wie wir den digitalen Wandel gemeinsam gestalten“.

Bei einer anderen Gelegenheit erklärte er, was „Die Vierte Industrielle Revolution“ ist. Er sagte:

„Die Vierte Industrielle Revolution ist gekennzeichnet durch eine Fusion von Technologien. Dabei werden die Linien zwischen der physischen, digitalen und der BIOLOGISCHEN Sphäre verwischt.“

Mit anderen Worten: Was er hier sagt, ist, dass die Künstliche Intelligenz und der ganze Bereich des weltweiten Internets mit den Menschen vermischt wird. Er glaubt tatsächlich, dass die Künstliche Intelligenz - die in Wahrheit nur auf Wahrscheinlichkeiten basiert - mit der Menschheit vermischt und dass sogar das Internet mit der BIOLOGIE des Menschen verbunden werden muss. Das und nichts Anderes ist unter der „Vierten Industriellen Revolution“ zu verstehen. Das wird der Auslöser sein und dahin wird sie führen.

Schwab sagt, dass „Die Vierte Industrielle Revolution“ die Vorstellung von dem, was es eigentlich bedeutet, menschlich zu sein, infrage stellen wird. Und die Umsetzung, sagt er, wird mit bahnbrechender Geschwindigkeit, wie ein Tsunami, vorangetrieben. Alles wird digitalisiert. Unsere Welt wird sich dadurch total verändern.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim http://endzeit-reporter.org/projekt/!*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache